

Gegner hoffen weiter auf Zulassung der Revision

Entschlossenheit der Bürgerinitiative „Rettet das Münsterländchen! Kein neuer Steinbruch zwischen Breinig, Dorff und Kornelimünster“ ist ungebrochen. Teilvorstandswahlen einstimmig. Kritik an den Überwachungsbehörden.

Stolberg. Nicht nur im Kampf für ihr gemeinsames Ziel, sondern auch bei den turnusgemäßen Teilneuwahlen des Vorstands demonstrierte die Bürgerinitiative „Rettet das Münsterländchen! Kein neuer Steinbruch zwischen Breinig, Dorff und Kornelimünster“ Geschlossenheit: Bei der Jahreshauptversammlung in der alten Schule Breinigerberg entlasteten die 30 Anwesenden den Vorstand einstimmig und bestätigten die 2. Vorsitzende Steffi Grümmer, die Pressewartin Ina Giesen-Peters und zwei Beisitzerinnen und Kassenprüferinnen in ihren Ämtern – ebenfalls einstimmig (siehe Infokasten).

In ihrem Bericht verwies die Vorsitzende Karin Clauser zuvor auf die schädlichen Umwelteinflüsse durch den Steinbruch der BSR Schotterwerk GmbH. „Die Feinstaubwerte steigen mit dem Vorrücken des Abbaus in Richtung Breinig. Das gilt erst recht, wenn der Betrieb erst unter Volllast arbeitet. Gesundheitsgefährdende Belastungen durch freigesetzte Schwermetalle sind ebenfalls nicht auszuschließen“, berief Clauser sich auf ein im vergangenen Jahr von der Bürgerinitiative in Auftrag gegebenes Gutachten des Ingenieurbüros für Umwelttechnik.

Schon jetzt sei die Feinstaubbelastung in Breinig im Vergleich zu 2008 um mehr als fünf Mikrogramm angestiegen.

Nachdem die Bürgerinitiative

„Die Feinstaubwerte steigen mit dem Vorrücken des Abbaus in Richtung Breinig.“

KARIN CLAUSER, 1. VORSITZENDE

vergeblich beim Amtsgericht Aachen gegen die von der Bezirksregierung erteilte Genehmigung für den Steinbruch geklagt hatte, wartet der Verein nun seit zwei Jahren auf die Zulassung zur Revision beim Oberverwaltungsgericht in Münster. „Da die Gutachten der BSR und unsere zu eklatant unterschiedlichen Einschätzungen kommen, haben wir auch beantragt, dass ein drittes neutrales Gutachten erstellt werden soll“, erklärte Clauser.

Ein weiteres Argument, das den Verein auf die Revision hoffen lässt, sei der „Etikettenschwindel“: „Es handelt sich unserer Meinung nach nicht um zwei benachbarte Steinbrüche, sondern faktisch um einen großen, da seitens der Bles GmbH keine eigenen Aktivitäten

mehr in dem alten Steinbruch vorhanden sind.“

Ein das gesamte Areal umfassendes Umweltverträglichkeitsgutachten gebe es jedoch nicht. Weiterhin werde die Bürgerinitiative nicht nur untätig auf die Zulassung zur Revision warten: „Wir werden auch künftig die Einhaltung der Nebenbestimmungen der Genehmigungsbescheide kontrollieren.“ Das sei zwar eigentlich nicht Aufgabe des Vereins, aber Rückfragen und Beschwerden seien in der Vergangenheit von den zuständigen Überwachungsbehörden wochenlang unbeantwortet geblieben oder erst nach mehrmaligem Reklamieren mit erheblicher Verzögerung bearbeitet worden. (dim)

Der Vorstand der Bürgerinitiative

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Karin Clauser; 2. Vorsitzende: Steffi Grümmer; Kassiererin: Helga Siemens; Schriftwartin: Gabi Meyer; Pressewartin: Ina Giesen-Peters; Beisitzer: Sigrid Mostert, Christa Weins, Manfred Hilders, Franz-Josef Moers; Kassenprüferinnen: Gerta Hilgers, Ilse Hüls, Hannelore Heidecker.